Ach Gott, verlaß mich nicht!

Eine Erzählung

von

Gustav Nierjtz.

E. W. ZÖLLNER LEIHBIBLIOTHEK STREHLEN B/. DRESDEN

Der Morgenthau feuchtete die Wiesen des Dorfes Ottewalde in der sächsischen Schweiz und die am wolkenlosen Himmel aufgehende Sonne verwandelt die am Grashalme zitternden Tropfen in Edelsteine von aller Färbung. Oben in den Lüften jubilirten die Lerchen und auf Erden antwortete ihnen das Geschnatter der Gänse, die in ihrem Stalle ungeduldig der Menschenhand harreten, welche den Holzriegel von ihrem dunkeln Gefängnisse hinweg schieben sollte. Die nach Futter brüllenden Kühe weckten die verschlafenen Mägde auf und getreulich standen ihnen die Hähne des Hühnervolks hierin bei. Hier und da knarrte eine Hausthüre, flog schallend ein Fensterladen auf, trippelte eine Menschengestalt über den Weg. Den leeren Graskorb auf dem Rücken, kam baarfuß und rüstig eine junge, vollkräftige Maid daher, welche jetzt kleine Schritte machte und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210281519-0